

Die teuersten Hausboote der Stadt



So soll es Ende des Jahres auf dem Hochwasserbassin aussehen: sieben „Floating Homes“ in Reih und Glied.



Hammerbrook Im Hochwasserbassin hinterm Heidenkampsweg sollen bald die ersten „Floating Homes“ liegen. Preise einer „Mobilie“: 579 000 Euro

Von THOMAS HIRSCHBIEGEL

Der Steg ist schon im Bau, die Dalben sind eingerammt und im Juni sollen die ersten beiden von sieben „Floating Homes“ im Hochwasserbassin hinterm Heidenkampsweg liegen. Aber die Hammerbrooker Hausboote sind kein Schnäppchen: Satt 579 000 Euro kostet so eine 147 Quadratmeter große „Mobilie“.

„Lassen Sie alle bekannten wohnlichen Konventionen hinter sich und erleben Sie, was es heißt, ganz frei zu sein.“ So blumig wirbt die Bremer „Floating Homes GmbH“ für ihr Projekt. Sogar von einer „schwimmenden Perlenkette“ ist die Rede. Bei den Preisen orientiert man sich irgendwo zwischen Hafencity

und weiteren angesagten Vierteln. Die Lage zwischen Heidenkampsweg, Wendenstraße und Süderstraße ist allerdings nicht ganz so exklusiv wie die Hafencity. Unternehmenssprecherin Tanja Kürten sagt aber: „Das, was wir hier anbieten, ist hochexklusiv und Hammerbrook ist ein kommander Stadtteil.“

Verkauft ist allerdings noch keines der sieben geplanten Hausboote. Alle haben 115 Quadratmeter Wohnfläche, dazu kommt ein 60 Quadratmeter großes „Skydeck“. Wer so ein Hausboot erwirbt, bekommt dazu auch Anteile eines Landgrundstücks. Auf dem steht unter anderem ein gemeinschaftliches Versorgungshaus für Hausanschlüsse und Müllbehälter. Fast 100 000 Euro



Eine Fläche von 115 Quadratmetern bieten die Hausboote, dazu kommt das 60-Quadratmeter-„Skydeck“.

kostet allein die Erschließung jedes Hausbootes.

Aktuell werden die ersten beiden Hausboote bei der

Harburger Jöhnk-Werft gebaut. Es handelt sich um Stahlbetonpontons mit einem Holzaufbau. Die Raum-

höhe beträgt 2,80 Meter.

Zu erreichen werden die Floating Homes künftig über die Wendenstraße sein. Ent-



Ein „Floating Home“ liegt bereits am City-Sporthafen am Baumwall.

lang des etwa zwei Meter tiefen Hochwasserbassins entsteht hier eine kleine Parkanlage mit dem Namen Victoriakai-Ufer. Zwischen Ufer und Hausbooten sollen kleine „Wassergärten“ mit Wasserpflanzen entstehen.

Neben den sieben „Floating Homes“ will der Bezirk Mitte auch auf weiteren Hammerbrooker Wasserflächen Hausboote zulassen. Etwa 20 könnten bis Ende des Jahres auf den Kanälen dümpeln.

HAMBURGER
MOR
GEN
POST